

Hamburg. Der Vorschafier a. D. Dr. Sthamer wurde auf dem Ohlsdorfer Friedhof beigesetzt. Aus diesem Anlaß hatten alle öffentlichen Gebäude im Hamburger Staatsgebiet sowie die Schiffe halbmast geslag.

Gestauter Bedarf.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Zu den Voraussetzungen jeder Konjunkturwende gehört auch die Herausbildung einer entsprechenden Konjunkturmeynung auf der Grundlage neuen Vertrauens und neuer Unternehmungslust. Als der Inflation ein Ende gemacht wurde, da geschah dies vor allem durch das Vertrauen, das der Rentenmarkt entgegengebracht wurde. Durch dieses hauptsächlich erhielt die Rentenmarkt ihre Wunderkraft, schließlich zur Reichsmark zu werden. Ein ähnliches Wunder soll jetzt der Hoover-Plan wirken. Eine tiefgehende psychologische Wirkung stellte sich sofort in der ganzen Welt auf den amerikanischen Schritt hin ein, und wenn es richtig ist, daß die letzte Ursache des Aufschwunges etwas Seelisches und nicht Wirtschaftliches ist, so dürfen wir aus den letzten Ereignissen der Weltpolitik kräftige Impulse für unser Wirtschaftsleben erwarten. Nicht die zahlenmäßig erfassbaren finanziellen Erleichterungen, die das Schuldenfeierjahr bringen kann, dürften das Ausschlaggebende sein, sondern das wiederkehrende Vertrauen zu und in Deutschland ist das erste, auf dem sich dann erst der Wiederaufstieg entwickeln kann. Wir werden zunächst in unseren Privatwirtschaften auch keine Erleichterung durch den Fortfall der Reparationslast auf ein Jahr spüren, denn die Reichsregierung hat keinen Zweifel daran gelassen, daß sie das Reparationsfeierjahr auf keinen Fall zur Loderung der Steuerschrauben nutzen kann und will. Auch die durch die Notverordnung herbeigeführten Ausgabenersparnisse werden erhalten bleiben. Das sind Vorbedingungen, die das Vertrauen zu Deutschlands Wirtschaftskraft werden stärken lassen. Denn das Ausland würde wenig Verständnis dafür haben können, wenn wir eine uns in Erkenntnis unserer Notlage zugekündete Erleichterung sofort dazu benutzen würden, Maßnahmen rückgängig zu machen, deren Schärfe besonders dazu beigetragen hat, eben diesem Ausland die Augen über die wirkliche Lage Deutschlands zu öffnen.

Die eingeleitete Politik äußerster Sparsamkeit wird fortgesetzt werden, denn es ist im Augenblick noch in keiner Weise zu übersehen, welche weiteren Ausfälle in den Steuereinnahmen die Schwächung der Wirtschaft mit sich bringen wird. Auch die Lage der Gemeindefinanzen, die mit der Verformung der aus der Unterstützung durch die Reichsanstalt ausbleibenden Erwerbslosen immer stärker belastet werden, ist noch völlig ungeklärt. Endlich ist eine Festigung der Reichsfinanzen eine der wichtigsten Voraussetzungen für die erfolgreiche Einleitung von Verhandlungen über eine neue Reparationsregelung, die, wenn überhaupt, so vor Ablauf des Schuldenfeierjahres erfolgen muß.

Die Hoffnungen, daß der Frühsommer die wirtschaftliche Erklärung auslösen würde, haben sich nicht erfüllt. Die durch die Jahreszeit ausgelöste Entlastung des Arbeitsmarktes und die Belebung gewisser Saisonindustrien haben einen konjunkturellen Auftrieb nicht gebracht. Alles in allem kann man die Entwicklung im Juni dahin kennzeichnen, daß ebenso wie schon in den beiden Vormonaten eine weitere Unterschreitung des Tiefstandes vermieden, mehr aber auch nicht erreicht werden konnte. Der Verbrauch hat sich quantitativ und qualitativ derartig auf die Wirtschaftsdepression eingestellt, daß hier ein Weniger nicht mehr als möglich erscheint. Wie stark die Konsumverminderungen der Menge nach sein müßten, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Gesamtzahl der Einkommensbezieher in Deutschland im Durchschnitt der ersten vier Monate dieses Jahres um 1,6 Millionen kleiner war als im Vorjahr. Das bedeutet einen Ausfall an Arbeitslohn, der unter Berücksichtigung der über die Arbeitslosigkeit hinaus durch Kurzarbeit verursachten Einkommensverminderung vom Konjunkturforschungsinstitut für das erste Quartal 1931 auf 1,2 Milliarden Mark gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres geschätzt wurde. Die qualitative Umstellung des Verbrauchs zeigt sich in der starken Abwanderung zu den geringen Qualitäten und damit den billigeren Preislagen. Von Qualitätsarbeit zu sprechen oder ästhetische Forderungen an eine Ware zu stellen, erscheint in der heutigen Zeit als fast frivol. Die allgemeine Einkommensschmälerung nötigt weite Verbraucherkreise, die unaufschiebbare Bedarfsdeckung so billig wie möglich zu gestalten. Allerdings liegt in dieser solange eingeschränkten Bedarfsdeckung der Verbraucher bereits Keim und Anlage für neuen Aufschwung, denn sobald einmal die allgemeinwirtschaftlichen Voraussetzungen in Gestalt gehobener Kaufkraft gegeben sein werden, ist ein stürmisches Hervorbrechen der Nachfrage zu erwarten, die, weil sie auf keine wesentlichen Lagerbestände der Händlerchaft stoßen wird, sich sehr schnell auf den Beschäftigungsgrad der Industrie auswirken wird. Zu all diesem muß aber erst wieder das Vertrauen seinen fruchtbringenden Samen austreuen. Der Hoover-Plan kann für diese Saat den erstarrten Boden lockern.

Monopolistische Agrarpolitik.

Anfragen des Grafen Kaldreuth an Schiele.

In einer Vorstandssitzung des Brandenburgischen Landbundes sprach der Präsident des Reichslandbundes, Graf von Kaldreuth, über die gegenwärtige agrarpolitische Lage. Aus diesem Vortrag sei folgendes hervorgehoben: Graf von Kaldreuth bezeichnete die Notverordnung vom 5. Juni geradezu als ein Musterbeispiel dafür, wie wenig Verständnis in der gegenwärtigen Reichsregierung für die wirtschaftspolitische Hauptaufgabe vorhanden sei, die heimische Produktion zu schützen. Die Notverordnung habe von den Möglichkeiten, die die deutsche Produktion zu fördern und den ausländischen Importeuren zu belassen, keinerlei Gebrauch gemacht, sie sei lediglich von dem Gedanken ausgegangen, den Haushalt auf dem Papier auszubalancieren, und habe durch die Erhöhung der Zuckersteuer mit dem Konsumenten zugleich einen der wichtigsten landwirtschaftlichen Produktionszweige aufs schwerste getroffen, während es durchaus möglich gewesen wäre, den Konsumenten durch Belastung entbehrlicher Auslandsprodukte zur Steuerleistung heranzuziehen. Die Entwicklung der deutschen Handelspolitik in den letzten Wochen gebe ebenfalls zu schwersten Befürchtungen Anlaß. Die Meldungen, daß man Ungarn ein hohes Weizenkontingent gewähren wolle, seien bisher unwiderprochen geblieben. Rumänien wolle man Vorzugszölle für Mais, Gerste und Weizen einräumen, die die deutsche Landwirtschaft ruinieren müßten. In einem Augenblick, wo in Deutschland Wintergerste unabsehbar ist, ist den Malztaffelfabrikanten ein zollverbilligtes Gerstekontingent zugestanden worden, welches den Gerstemarkt völlig stilllegen muß. Durch solche monopolistischen Experimente wird die von Minister Schiele

Die Durchführung der Krisenlohnsteuer

Der Arbeitgeber als Finanzbeamter

Wie die Krisenlohnsteuer erhoben wird.

Nach der Notverordnung vom 5. Juni 1931 sind die Arbeitgeber verpflichtet, vom 1. Juli 1931 an für alle bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer die Krisenlohnsteuer einzubehalten und abzuführen, genau so wie das bisher schon hinsichtlich der Lohnsteuer und ihrer Zuschläge der Fall ist. Die maßgeblichen näheren Vorschriften über das, was der Arbeitgeber nunmehr zu beachten und in seinem Unternehmen vorzubereiten hat, sind in den soeben herausgegebenen Durchführungsbestimmungen des Reichsfinanzministers zur Krisenlohnsteuer vom 17. Juni 1931 enthalten. Die Abführung der Krisenlohnsteuer für die Arbeitnehmer an das Finanzamt erfolgt nach der gleichen Regelung wie sie schon in der Lohnsteuer besteht, d. h. also entweder im sogenannten Überweisungsverfahren oder im Markenverfahren. Wo die Lohnsteuer im Überweisungsverfahren abgeführt wird, ist daher auch die Krisenlohnsteuer zu den gleichen Terminen, d. h. also für Lohn- und Gehaltszahlungen vom 1. bis 15. jeden Monats am 20. dieses Monats, für Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 16. bis zum Schluss des Monats am 5. des folgenden Monats an die Kasse desjenigen Finanzamts abzuführen, an das auch die Lohnsteuer gezahlt wird. Bei jeder Abführung ist der Betrag der Lohnsteuer und Krisenlohnsteuer getrennt anzugeben und zwar deshalb, weil die Krisenlohnsteuer ausschließlich dem Reiche zusteht und Länder und Gemeinden an ihr nicht wie an der Lohnsteuer teilhaben. Beim Markenverfahren sind zu den vorgenannten Terminen nunmehr auch für die Krisenlohnsteuer Steuermarken zu kleben. Als Steuermarken sind dabei die gleichen wie bei der Lohnsteuer zu verwenden; besondere Krisenlohnsteuermarken sind nicht hergestellt. Nach Ablauf eines jeden Kalendermonats, spätestens bis zum 5. des folgenden Monats muß der Arbeitgeber dem Finanzamt eine Anmeldung nach einem bei den Finanzämtern kostenlos erhältlichen Muster übersenden, in dem die Höhe der im vergangenen Monat einbehaltenen Lohnsteuer und Krisenlohnsteuer je getrennt becheinigt wird. Im übrigen müssen die einbehaltenen Krisenlohnsteuerbeträge in dem Lohnkonto der Arbeitnehmer getrennt und fortlaufend aufgezeichnet werden. Da der Arbeitgeber dem Reich für Einbehaltung und Abführung der Krisenlohnsteuer ebenso wie bei der Lohnsteuer persönlich haftet, empfiehlt es sich, die vorstehenden Formalbestimmungen genau innezuhalten.

Nicht ganz so einfach gestaltet sich für den Arbeitgeber die Berechnung der Krisenlohnsteuer.

und zwar sowohl in sachlicher wie auch in zeitlicher Beziehung. Krisenlohnsteuerpflichtig sind, wie schon bekannt sein wird, alle Einnahmen eines Arbeitnehmers, die schon der Lohnsteuer unterliegen. Es gehören dazu vor allem sämtliche laufenden Gehälter und Löhne, ferner auch Entschädigungen, die ein Arbeitnehmer auf Grund eines Dienstverhältnisses als Ersatz für entgehende Einnahmen oder die Aufgabe einer Tätigkeit, einer Gewinnbeteiligung oder einer Anwartschaft darauf erhält, weiter einmalige Einnahmen wie Tantiemen, Gratifikationen sowie endlich auch Akkordlöhne und Löhne der Heimarbeiter.

Befreiung von der Krisenlohnsteuer.

Von der Krisenlohnsteuer sind befreit:

a) Alle Aufwandsentschädigungen im Sinne des Einkommensteuergesetzes. Dazu rechnen nur solche Beträge, die das Finanzamt in voller Höhe als steuerfreie Aufwandsentschädigung anerkannt hat, was nur geschieht, wenn nachgewiesen ist, daß der Dienstaufwand des Betreffenden so hoch ist wie die Entschädigung oder wenn es auf der Hand liegt, daß die Entschädigung den tatsächlichen Dienstaufwand offenbar nicht übersteigt.

b) Versorgungsgebühren nach dem Reichsversorgungsgesetz.

geleg, Altrenten der verschiedensten Art, Vorzugsrenten der Anleihenbesitzer, Bezüge aus Krankenversicherungen, aus öffentlichen Mitteln und ähnliche.

c) Bare Auslagen, die dem Arbeitnehmer vom Arbeitgeber besonders ersetzt werden wie z. B. Reisekosten, Tagelöhne und Auslagen, soweit sie sich in einem angemessenen Umfang halten. Andere sachliche Befreiungen bestehen nicht. Insbesondere dürfen bei der Berechnung der Krisenlohnsteuer auch keinerlei Abzüge wie bei der Lohnsteuer gemacht werden. Steuerpflichtig ist vielmehr der volle Bruttoarbeitslohn. Krisenlohnsteuerfrei ist nur derjenige, dessen Einkommen das Existenzminimum nicht überschreitet und der deshalb auch keine Lohnsteuer zahlt; außerdem sind die Beamten des Reiches, der Länder und Gemeinden krisenlohnsteuerfrei; bei ihnen tritt bekanntlich statt der Steuer eine vierbis achtprozentige Gehaltskürzung ein.

Bezieht jemand Arbeitslohn bei ein und demselben Arbeitgeber aus mehreren Dienstverhältnissen, so ist der Lohn zusammenzurechnen und die Krisenlohnsteuer von dem Gesamtbetrag zu berechnen. Getrennte Berechnung ist statthaft, wenn jemand bei verschiedenen Arbeitgebern im Dienstverhältnis steht. Für die Berechnung der Krisenlohnsteuer ist der Arbeitslohn

1. bei Zahlung für vier volle Wochen oder länger auf den nächsten durch fünf teilbaren Markbetrag,
2. bei Zahlung für zwei bis vier Wochen auf den nächsten durch zwei teilbaren Markbetrag,
3. bei Zahlung für ein bis zwei Wochen auf den nächsten voll Markbetrag,
4. bei Zahlung für volle Arbeitsstage unter einer Woche auf den nächsten durch zwanzig teilbaren Pfennigbetrag,
5. bei Zahlung für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden auf den nächsten durch fünf teilbaren Pfennigbetrag nach unten abzurunden. Die so errechnete Krisenlohnsteuer selbst ist beim Überweisungsverfahren auf den nächsten Pfennigbetrag, beim Markenverfahren auf den nächsten durch fünf teilbaren Pfennigbetrag auf unten abzurunden.

In zeitlicher Beziehung erfaßt die Krisenlohnsteuer alle laufenden Gehälter und Löhne sowie Entschädigungen, die für die Zeit nach dem 1. Juli 1931 zur Zahlung kommen. Maßgebend ist also nicht der Zeitpunkt der Auszahlung, sondern der Zeitraum, für den die Zahlung erfolgt. Bei einem Krisenlohnsteuerpflichtigen, der seine Bezüge monatlich im Voraus erhält, unterliegen deshalb bereits die Bezüge, die Ende Juni 1931 für Juli 1931 ausbezahlt werden, der Krisenlohnsteuer. Eine Ausnahme hiervon gilt für einmalige Einnahmen des Arbeitnehmers, wie Tantiemen, Gratifikationen und für Akkordlohn. Hier kommt es nicht auf die Zeit an, für die gezahlt wird, sondern auf den Zeitpunkt, zu dem die Zahlung erfolgt. Fällt bei laufendem Gehalt oder Lohn, der für mehr als eine Woche ausbezahlt wird, der Lohnzahlungszeitraum z. T. noch in die Zeit vor dem 1. Juli, so ist nur der auf den 1. Juli entfallende Teilbetrag krisenlohnsteuerpflichtig.

Bei monatlicher Zahlung des Arbeitslohnes beträgt die Krisenlohnsteuer

bis zu 300 Mark einschl.	1 Prozent
von 300—400 Mark	1,5 Prozent
von 400—500 Mark	2 Prozent
von 500—600 Mark	2,5 Prozent
von 600—700 Mark	3 Prozent
von 700—1000 Mark	3,5 Prozent
von 1000—1500 Mark	4 Prozent
von 1500—3000 Mark	4,5 Prozent
bei mehr als 3000 Mark	5 Prozent

Für einmalige Einnahmen wie Tantiemen und dergleichen gelten Tariffsätze von 1,5 Prozent, 3,5 Prozent, und 5 Prozent, je nachdem die Einnahmen dieser Art in der Zeit vom 1. Juli 1931 bis 31. Dezember 1932 unter 1000 Mark bleiben, zwischen 1000 und 3000 Mark liegen oder über 3000 Mark hinausgehen. Akkordlohn wird einheitlich mit 1,5 Prozent besteuert.



Herr Dietrich in Rüten.

Alles hofft auf Erleichterung durch die gestundeten Tributmillionen!

bisher eingeleitete Zollgesetzgebung durch Vornahme des Marktes wirkungslos gemacht. Nach wie vor aber ist die Reichsregierung anscheinend entschlossen, an ihrer verhängnisvollen staatlichen Magazinierungspolitik festzuhalten.

Graf Kaldreuth verlangt dann von Schiele eine klare Antwort auf folgende Fragen: Ist die Reichsregierung gewillt, 1. entschlossene Maßnahmen zu treffen, um die von ihr anerkannten Richtpreise für Roggen und Weizen in Höhe von 230 bzw. 260 Mark im Durchschnitt des Jahres sicherzustellen; 2. monopolistische Eingriffe in die Getreidewirtschaft in Zukunft zu unterlassen, von der schädlichen Getreidemagazinierung durch die öffentliche Hand Abstand zu nehmen und dafür die naturgemäße Einlagerung des Herbstüberschusses bei Genossenschaften und freiem Handel zu fördern; 3. Einfuhrschränke für Weizen, Hafer und Haferprodukte, möglichst auch für Roggen schnellstens einzuführen; 4. schon jetzt die Vermahlungssquote ausländischen Weizens für die Monate August 1931 bis Januar 1932 auf mindestens 90 bis 95 Prozent festzusetzen; 5. eine für die Landwirtschaft tragbare, wirkungsvolle Vorrichtung für Getreide sicherzustellen?

Mastierte Räuber plündern eine Spartasse

Nächtlicher Überfall nach amerikanischem Muster.

Die Spar- und Darlehnskasse in Landsberg (Bez. Halle) ist zur Nachtzeit ausgeraubt worden. Erbeutet wurden 3600 Mark aus der Kasse und außerdem 100 Mark, die dem Rentanten und Rämmerer der Stadtkasse, Franz, gehörten.

Vier schwarz mastierte Räuber

waren in das Schlafzimmer des Ehepaars Franze eingedrungen und hatten Franze mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, die Schlüssel zu dem Geldschrank der Spar- und Darlehnskasse und zu der Stadtkasse herzugeben. Zwei Burschen gingen in die Räume der Spartasse, während die beiden anderen den Rentanten und seinen 20jährigen Sohn mit der Waffe in Schach hielten. Nachdem ihre Kumpare in den Kassenträumen ihre Arbeit verrichtet hatten, verschlossen sie sämtliche Türen, so daß es dem Rentanten nicht möglich war, Alarm zu schlagen. Die Telefonleitungen hatten sie bereits vorher durchgeschnitten. In einem Auto entkamen die Räuber unerkannt in Richtung Leipzig. Alle vier hatten zur Vermeidung von Fingerabdrücken Gummihandschuhe getragen.

Vokales und Provinzielles

Halver, den 4. Juli 1931.

Retter.

Matth. 23, 11: Der größte unter euch soll euer Diener sein.

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann!“ Das Gedicht fiel mir wieder ein, als ich dieser Tage die Nachricht las: Klaus Emmerich Ringhoff ist gestorben. Er hat in vierzig Dienstjahren auf seinem Elbschiff etwa 120 Menschen das Leben gerettet. Was steht in diesem kurzen Satz von Todesangst und Todesnot und von Selbstaufopferung und neu geschenktem Leben! Und gar, wenn man daran denkt, daß all die 120 Eltern hatten oder Frau und Kinder! Warm wird einem bei der Vorstellung, was dieser eine Mann an so vielen getan hat.

Und man preist ihn und — liest weiter. Und bald ist versunken, was eben so hell vor der Seele stand. Und das Beste ist wieder versäumt. Das Beste? Ja, das Beste. Nämlich der Antrieb zu der Frage: „und ich?“ Ich? Ich bin doch kein Leuchtschiffwächter und mir hat das Leben kaum Gelegenheit gegeben, andere in Todesgefahr zu sehen. Wenn mir einmal — dann solltet ihr leben! Langsam! Um uns herum kämpfen so manche mit der finsternen Not und sind in Gefahr zu versinken. Alle Tage spült das Leben solche Versinkenden an unsere Tür und über unseren Weg. Wenn wir nur die Augen aufmachen möchten! Aber wir beachten sie nicht einmal, geschweige, daß wir helfen. Und seht, liebe Freunde, hier zeigt sich, wer wir sind, nicht, was wir uns dünken, wer wir sein würden, wenn...

Es gibt ganz klar zwei Sorten Menschen: die einen, die höhere, wahrhaft menschliche Art zeigen, die Art aus Gott her: hin zur Not! helfen, nichts als helfen! Und die andere, die sich von der Not abwendet, mit dem: nur keine Unbequemlichkeit oder: was geht mich an! Das ist die Art, die unter dem Menschlichen liegt, dem Tierischen nahe. Oder sollen wir auch die dritte Art noch hersehen? Die, die sich den anderen in ihrer Not zuwendet, aber mit dem Gedanken allein: ist da nicht vielleicht noch für mich was herauszuholen? Die ist allerdings nicht mehr menschlich: da ist die Bestie am Werk. Hoch klingt das Lied vom braven Mann: von wem? Von mir auch?

Wie wird das Wetter?

Das hochsommerliche Wetter mit dem die vergangene Woche begann, hielt noch bis zur Mitte der Woche an. Das über Mitteleuropa lagernde Hochdruckgebiet zeigte eine ziemlich starke Stabilität. Bei Windstille bzw. schwachen östlichen Winden blieb es vorwiegend heiter, so daß die Erwärmung von Tag zu Tag zunahm. In den Mittagstunden wurden vielfach 25, im Süden sogar 30 Grad Celsius erreicht und überschritten. Mitte der Woche setzten dann starke Störungen ein, die zunächst Süd- und Südwestdeutschland und schließlich auch Mitteldeutschland ziemlich kräftige Gewitterregen brachten. Auch an der Nordseeküste nahm die Bewölkung rasch zu. Da wir in westliche Luftströmungen kamen, gingen die Temperaturen allgemein zurück. Nördlich von England lagert sich ein sehr kräftiges Tiefdruckgebiet; ferner sind in Mitteleuropa ziemlich viel Störungen vorhanden, so daß in den nächsten Tagen mit vorwiegend wolfigem Wetter und vereinzelt Niederschlägen gerechnet werden muß.

Halver

+ Wie wir bereits im Kirchenzettel mitgeteilt haben, wird Herr Pastor Gehne aus Verbeck bei Porta am morgigen Sonntag den Gottesdienst halten. Pastor Gehne ist im Jahre 1911 längere Zeit in unserer Gemeinde tätig gewesen als Vertreter von Pastor Dr. Dresbach, der in jenem Jahre mehrere Monate krank darnieder lag.

Oberbrügge. Ein dreister Betrug. Wegen eines nicht alltäglichen Betruges stand gestern der Invalide D. K. vor dem Hagener erweiterten Schöffengericht. Der Angeklagte hatte in Vollwerk eine Gastwirtschaft und suchte diese zu verpachten. Er selbst trat mit seiner Verpachtung in Schulden und es drohte Versteigerung seines Besitzes, da die Gläubiger bereits einen vollstreckbaren Titel erwirkt hatten. In dieser Verlegenheit ließ sich K. zu einem Streich verleiten, der ebenso dreist wie kurzschichtig war. Er verpachtete nämlich seine Gastwirtschaft an zwei auf kurz aufeinanderfolgenden Tagen an zwei Bewerber und ließ sich von diesen je 4000 M. Kaution zuzahlen und auch auszahlen. Am 22. November 1929 schloß er mit einem gewissen A., der die Wirtschaft auch einhalb Jahre lang geführt hat, einen Vertrag, wonach dieser die oben genannte Summe von 4000 M. als Kaution einzahlen sollte und zwar sollte die Summe sofort für K. verfügbar und später auf die Pacht anrechenbar sein. A. zahlte bereits am Tage vor der Vertragsunterzeichnung 1000 M. und den Rest kurze Zeit nachher. Am 25. November nun vereinbarte K. mit einem anderen Bewerber, der sich inzwischen gemeldet hatte, einen Pachtvertrag über dieselbe Wirtschaft zu ähnlichen Bedingungen, und zwar wurde hier ebenfalls eine Kaution von 4000 M. ausgemacht. Diese hat der zweite Bewerber, ein gewisser L. an K. ebenfalls eingezahlt und zwar fand er die letzten 500 M. mitte Dezember. Diesen Betrag schickte ihm K. mit einer häßlichen Bemerkung, er habe kein Teilzahlungsgeschäft zuriß, sah aber zugleich davon ab, ihm etwa auch die bisher schon von L. eingezahlten 3400 M. zurückzuschicken. Von diesen hat L. der Arbeiter ist und mit diesem seinem einzigen Vermögen sich selbständig machen wollte, nie wieder einen Pfennig gesehen! Dem L. wurden große Schwierigkeiten bei der Übernahme der Wirtschaft gemacht. Als nun die Verpachtung des K. am Ende doch versteigert wurde, hat K. das Total aufgegeben und sich für 1000 M. dadurch schadlos gehalten, daß er in dieser Höhe keine Miete mehr zahlte. K. wußte für sein betrügerisches Vorgehen vor Gericht keinen vernünftigen Grund anzugeben und erklärte, daß er die von L. erhaltenen Gelder seinen Gläubigern bezw. dem Gerichtsvollzieher überbracht habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis, indem es das Vorliegen mildernder Umstände verneinte. Es handelte sich hier um einen recht dreisten Betrug, durch den der keineswegs begüterte L. um sein ganzes Vermögen gebracht worden sei. Die Frage einer Bewährungsfrist wurde daher gar nicht erörtert.

Schalksmühle

Freude macht's in jedem Heim, wenn man sich richtet elektrisch ein!

Das Kommunale Elektr.-Werk Markt A.-G. Hagen, hält am Dienstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, in Schalks-

mühle im Saale Gasthof zur Kuhle (H. B. Kriegeskorte) und am Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr in Brügge im Saale Gasthof zur Post (Herd. Niggeloh) einen Nachbortrag mit praktischen Vorführungen auf dem elektrischen Tisch-, Siedlungs- und Küchenherd ab. — Es wird gekocht, gebraten, gebacken, gegrillt, gedünstet, sterilisiert; jede Hausfrau kann sich von der Güte und Schmachthaftigkeit der Speisen überzeugen. Das Kochen ist für die Hausfrau keine Anstrengung mehr, sondern in der elektrisch eingerichteten Küche ein Vergnügen! Da diese Vorträge überall großen Anklang fanden, möchten wir auch alle Hausfrauen auf diesen Vortrag aufmerksam machen und dessen Besuch sehr empfehlen. Der Eintritt ist frei, jedermann herzlich eingeladen.

= Dahlebrück. In eine gefährliche Lage geriet gestern nachmittag ein voll beladener Schwerlastwagen in der Drehe des Reeswinkler Weges bei der Fabrik Krägeloh. Unter der schweren Last konnte der Wagen die große Steigung nicht nehmen. Es gab kein Zurück, da die steile Böschung einen größeren Unfall hätte verursachen können. Erst nachdem ein zweiter Lastwagen durch Schieben nachhelfte, konnte der Wagen wieder flott gemacht werden und seine Fahrt allein fortsetzen.

Kierspe-Bhf.

= Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Kierspe-Bhf. hielt am Freitagabend im Hotel Cramer eine überaus gut besuchte General-Versammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte in Sonderheit Herrn Dr. Deyss vom Verband Westf. Haus- und Grundbesitzer-Vereine, und erstattete sodann den Jahresbericht. Dem Verein ist es gelungen, auch im Steuerauschuß beim Finanzamt vertreten zu sein. Als Vertreter der einzelnen Berufsgruppen wählte die Versammlung einstimmig für die Landwirtschaftskammer Herrn Wilh. Vollmer und Herrn Willi Borlinghaus und als Ersatzmann Herrn Wilh. Vahrs. Für die Handwerkskammer die Herren Ernst Kasemann und Albert Bisterfeld und für die Handelskammer die Herren F. W. Sure und Fritz Becker. Aus dem Vorstand schieden sachungsgemäß aus, der 1. Vorsitzende und der 1. Geschäftsführer Wilh. Heßmert. Der Vorsitzende wurde einstimmig wiedergewählt, während der Geschäftsführer sein Amt mit Rücksicht auf sein Alter zur Verfügung stellte. Als neuer Geschäftsführer wurde einstimmig Herr Fritz Becker gewählt. Hierauf nahm Herr Dr. Deyss das Wort zu einem lehrreichen Vortrag über Steuer- und Wirtschaftspragen, soweit sie für den Hausbesitzer von besonderer Bedeutung sind. Redner verbreitete sich über die Wichtigkeit eines Zusammenschlusses aller Grundbesitzer, um endlich einmal den harten Steuerdruck in etwa zu erleichtern. Ausgehend von den Restvorschriften der Wohnungszwangswirtschaft, des Pachtungs- und Hauszinssteuergesetzes zeichnete er den Weg, den der schwer belastete Hausbesitzer in den letzten Jahren gehen mußte. Allein 900 000 organisierte Hausbesitzer kämpften gegen die Überführung des Privatbesitzes in den Allgemeinbesitz. Die harten Vorschriften des Aufwertungsgesetzes mußten eine besondere Beachtung geschenkt werden, um vor unübersehbarem Schaden bewahrt zu bleiben. Obwohl von führenden Persönlichkeiten der Regierung die Hauszinssteuer als eine ungerechte Steuer bezeichnet wurde, habe man nicht erreichen können, dieselbe, mit Ausnahme der minimalen Herabsetzung von 3 Prozent fühlbar zu verringern. Vor dem Abschluß eines Bau-Sparvertrages warnte der Redner dringend und empfahl in jedem Falle eine eingehende Auskunft über die betreffende Kasse einzuholen. Nachdem Herr Dr. Deyss sich noch über die Zusammenfassung der Steuerauschnisse usw. verbreitet hatte, kam er zu der augenblicklich sehr wichtigen Frage der Abgabe der Vorzüge zur Festsetzung des Einheitswertbesitzes. Nach den Vorschriften sei die Jahresrohmiete eines Hauses nach dem Stande vom 1. Januar 1931 für die Bewertung grundlegend. Die bisher gepflogenen Verhandlungen hätten ergeben, daß für den hiesigen Bezirk diese Rohmiete mit einem Multiplikator von 9,5 umgerechnet werde, woraus sich der Einheitswert ergebe. Bei einer Rohmiete von RM. 1000 pro Jahr würde also ein Einheitswert von RM. 9500 in Anrechnung kommen, nach welchem die entsprechenden Steuern errechnet werden sollen. Nachdem der Referent noch zahlreiche Einzelfragen behandelt hatte, dankte ihm der Vorsitzende für seinen lehrreichen und wichtigen Vortrag. Unter Verschiedenes besprach man noch mehrere Sonderfragen.

Lüdenscheid. Eine Sitzung der Gemeindevertretung Hülfscheid findet am Montag, 6. Juli, 16,15 Uhr in Klagebach (Gasthof Wermedes) statt.

Lüdenscheid. Großfeuermeldung rief gestern mittag die gesamte Feuerwehr zur Fabrik von Schnepfer & Schrader in der Winkelhauser Straße. Dort war ein Anlaßkessel explodiert, der im obersten Stockwerk des Fabrikraumes stand. Es war zu befürchten, daß das Feuer auf den Speicher und auf das Dach des großen Fabrikgebäudes übergreifen könne. Es gelang aber, das Feuer mit Hilfe von Schaumlöschern, die in der Fabrik vorhanden waren, zu ersticken. Die Wehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

Bredersfeld. Vernehmung. Polizeioberwachmeister Dietrich ist nach Köln veretzt worden.

Dipladen. Autobuslinie Dipladen-Radevormwald genehmigt. Beim Landratsamt in Dipladen traf gestern die Mitteilung ein, daß das preussische Handelsministerium unter Ablehnung der erhobenen Einsprüche die Autobuslinie Dipladen-Radevormwald genehmigt hat. Maßgebend für diese Entscheidung waren verkehrs- und kommunalpolitische Gründe. Der Betrieb auf dieser Strecke, den die Rhein-Wupper-G. m. b. H. einrichten wird, wird voraussichtlich in zwei Wochen aufgenommen. Die Strecke führt von Radevormwald über Krebsöge, Bergisch-Vorn, Wermskirchen, Hilgen, Burscheid, Bergisch-Neufkirchen nach Dipladen.

Spiel und Sport.

35. Bezirksturnfest des 6. Bezirks des Kreises Sa Märkischer Gau verbunden mit Platzeinweihung des Turnvereins Stöden-Dahlebrück e. V. 1885 am 5. Juli in Dahlebrück.

Die großen Vorarbeiten, die zur glatten Durchführung dieses Festes nötig waren, sind bewältigt worden. Die letzte Sitzung des Turnrats und Platz-Ausschusses einschl. sämtlicher Kommissionen fand Freitagabend bei Kassenbeul statt. Der neue Sportplatz, der auf Reeswinkler liegt und eine wunderschöne Lage hat, dem Besucher einen herrlichen Ausblick bietet, ist nunmehr fertiggestellt, so daß am Sonntag Turner und Turnerinnen ihre Kräfte messen können. Der Verein hat alles getan, was den Ansprüchen der Wettkämpfer und Wünschen der Besucher entsprechen dürfte. Für Getränke jeder Art, Backwaren usw. ist bestens gesorgt. Eine stark besetzte Musikkapelle wird für Unterhaltung sorgen. Sportliche Vorführungen mancherlei Art wie Massen- und Einzelvorführungen, Volkstänze mit und ohne Musikbegleitung, die Technik des Handballsports usw. werden gezeigt. Der Eintrittspreis ist der wirtschaftlichen

Notlage angepaßt. Sonntagnachmittag bewegt sich der Festzug unter Teilnahme sämtlicher Vereine, vom Bahnhof durch festlich geschmückte Straßen des Orts zum Sportplatz, wo anschließend die Einweihung des neuen Sportplatzes unter Beisein der noch lebenden Mitgründer des Vereins vollzogen wird. Hoffentlich bleibt das Wetter gut, damit die Arbeiten des Vereins nicht umsonst gewesen sind.

Kierspe-Bhf., den 4. Juli 1931.

Am heutigen Samstag nachmittag finden auf dem hiesigen Sportplatz die Entscheidungsspiele der Gruppe B im Faustball statt. Um 6 Uhr stellen sich die Jugendmannschaften der Turnvereine Jahn Kierspe-Bhf. und diejenige des T.-B. Kierspe 1879, welche in den bisherigen Spielen Punktgleich stehen, dem Schiedsrichter. Anschließend treten sich die 1. Mannschaft des B. f. L. Völsche und die 2. Mannschaft des T.-B. Kierspe 1879, welche ebenfalls Punktgleich stehen, gegenüber. Die ermittelten Besten dieser Gruppe spielen laut Tabelle am Sonntag in Lüdenscheid gegen den Besten der Gruppe A. um den Bezirksmeister. — Am Sonntag morgen finden auf dem hiesigen Sportplatz verschiedene Spiele in der Kreisklasse statt. Da die 1. Mannschaften des T.-B. Grünewald, Lüdenscheid, L. T. B. 1861 Lüdenscheid zu den bisherigen Spielen überhaupt noch nicht angetreten sind, und die 1. Mannschaft des T.-B. Evcking nur das Vorspiel absolviert hat, ist vom Gau die Austragung dieser Spiele auf den morgigen Sonntag festgesetzt. Den Schiedsrichter für sämtliche Spiele am Samstag und Sonntag stellt der Platzverein Jahn Kierspe-Bhf.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion.)

In der vorletzten Gemeinderatsitzung der Gemeinde Hülfscheid wurde beschlossen, den Weg in Schnarum mit einem Kostenaufwand von 25 000—30 000 auszubessern und in Ordnung zu bringen.

Die Anwohner der Bergstraße in Dahlebrück waren über diesen Beschluß der Gemeindevertretung sehr erstaunt. Wenn man nämlich bedenkt, daß eine Straße, die von ganz wenigen Menschen begangen wird, mit soviel Geld instand gesetzt werden soll, so ist ein solcher Beschluß unbegreiflich. Durch die Bergstraße gehen täglich durchschnittlich 200 Personen ausschließlich der Fremden. Bei Regenwetter kann man noch so dichtes Schuhwerk anziehen, das Wasser dringt infolge der schlechten Beschaffenheit der Straße überall durch. An vielen Stellen sinkt man bis an die Knöchel in Schlamm und Dreck. Kinder, die zur Schule müssen, kommen vollkommen verdreckt dort an. Die Straße befindet sich an einigen Stellen von nur 3 m Fahrbreite. Durch das letzte Regenwetter sind am Anfang der Straße tiefe Gassen geschaffen worden, und nur Steine und Felsen bedecken dieses Teil. Einige Meter aufwärts droht die Straße sogar einzurutschen. Es scheint hier eine große Fahrlässigkeit zu bestehen, weißt sie doch viele abschüssige Stellen auf, und ein Herunterstürzen droht schwere körperliche Nachteile. Hier wäre es wohl nötiger gewesen eine Aenderung zu schaffen. Wir hätten doch erwarten können, daß die Gemeindevertretung auch zur Ausbesserung dieser Straße einmal Stellung genommen hätte. Statt dessen wirt man so viel Geld für eine so wenig begangene Straße aus. Die Bergstraße wäre mit viel weniger Kosten auszubessern gewesen und damit hätte man bei weitem mehr Personen einen besseren und gangbareren Weg geschaffen.

Die Anwohner der Bergstraße.

Schlußdienst.

Die deutsche Flotte von der Nordlandreise zurück.

Kiel. Die deutsche Flotte ist von ihrer Nordlandreise in den Kieler Hafen zurückgekehrt. Die Linienschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Hessen“ sowie der Kreuzer „Königsberg“ haben an den Bojen festgemacht. Die erste Minenjuchshaltflotte und die dritte und vierte Torpedobootflotte gingen an ihre Liegeplätze in der Wit. Die Linienschiffe „Hannover“ und „Schlesien“ und der Kreuzer „Röln“ sind sofort durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Westen gefahren. Kreuzer „Karlruhe“ liegt bereits im hiesigen Hafen.

Die Tagung des Ruffhäuser-Bundes.

Rönnigsberg. Hier begann die Ruffhäuser-Tagung mit der Eröffnung einer Ausstellung in der Stadthalle. Die Schau zeigt Handarbeiten der Waisenhäuser des Bundes, Modelle von Wohlfahrtsheimen, Fahnen, Medaillen und Kriegereinsbedarfsartikel. Es trafen etwa 800 Vertreter der einzelnen Vereine aus dem Reich ein und der Vorsitzende des Bundes, General a. D. von Horn.

Der Engländer siegt in Genlen.

Genlen. Bei der großen Regatta hofften die deutschen Ruderer vom Berliner Ruder-Club ihren schärfsten Gegner, den London Rowing Club im Grand Challenge Cup zu besiegen. Mit ein Drittel Bootslänge wurden sie trotz der sehr guten Zeit von 7:30 Minuten von den Engländern überwältigt. Zu Beginn führten die Berliner bis zu 300 Yards, im Endspurt konnten sie aber den Engländern nicht mehr standhalten. Dem spannenden Kampf wohnten viele Tausende bei.

Familien-Nachrichten.

Geboren:

1 Sohn, Ludwig Siebert u. Frau, Renne geb. Katens, Deddinghausen.

Verheiratet:

Sugo Ackermann u. Frau, Anni geb. Brückner, Rönnahl und Gebelsberg.

Walz Böser u. Frau, Karoline geb. Weiland, Weinerzh.

Erich vom Dahl u. Frau, Luise Höngen, Schöneberge und Kreislich.

Eugen Schmedt u. Frau, Alma geb. Kaiser, Lüdenscheid und Lüdenbach.

Heinrich Turk u. Frau, Marta geb. Jsenburg, Halver.

Gestorben:

Fräulein Mathilde Brune, Schalksmühle, 81 J. alt.

Gefrau Heinrich Filling, Anna geb. Meisenhöller, Abelle 55 J. alt.

Ww. Theodor Clever, Lina geb. Eichhoff zu Dahlhausen, 69 J. alt.

Hauswirtschaftliches.

Stücke gesucht für das tägliche Geschirrwaschen. Nur flinke, gewandte Kraft wird berücksichtigt. — So stand's, wie so oft, in der Zeitung. Und wissen Sie, wem man den Vorzug gab? Dem vielgerühmten Mädchen für alles, „Mimi“ genannt. Außer seiner Energie im Schmutz- und Fettslösen war natürlich bei der Anstellung ebenso ausschlaggebend der bescheidende Wochenlohn. 20 Pfennig. Ganze 20 Pfg! Was sagen Sie dazu?

Schriftleitung: Wilh. Bell Jr., Halber i. Westf.



Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute morgen 11¹/₄ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Theodor Clever

Lina geb. Eickhoff

im Alter von fast 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Clever.

Dahlhausen b. Oberbrügge und Halver, den 3. Juli 1931.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 6. Juli nachm. 2¹/₂ Uhr vom Trauerhause Dahlhausen aus.

Bekanntmachung.

Am 6. ds. Mts. werde ich im Auftrage der Vollstreckungsbehörde im Hotel zur Post, mittags 1 Uhr folgende Sachen meistbietend versteigern.

- 1 Schrank
- 1 Tisch
- 6 Stühle (Eiche)
- 1 Sofa
- 1 Wanduhr
- 1 Lieferwagen
- 1 Gig
- 1 Pferdegeschirr.

Halver, d. 4. Juli 1931
Haage,
Vollst.-Beamter.

Wir suchen verkäuf. Häuser

jeder Art zwecks Unterbreitung an Kaufinteressenten. Nur Angebote von Selbsteigentümern erw. an d. „Bermietungs- und Verkaufszentrale“, Köln a. Rh., Hansahaus

Kauf jedes Quantum

Waldbereiten

zu Tagespreisen.

Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Fernspr. 218 Meinerzh.

Hausfrauen

auf zum Kochvortrag

Die elektrische Hausfrau zeigt Ihnen am **Dienstag, 7. Juli, abds. 8 Uhr, Schalksmühle** im Saale Gasthof zur Kuhle, Herrn W. Kriegeskorte.

Donnerstag, 9. Juli, abends 8 Uhr, Brügge im Saale Gasthof zur Post, Herrn Ferd. Niggeloh, wie auf dem elektrischen Tisch-, Siedlungs- und Küchenherd gekocht, gebacken, gebraten, gegrillt, gedünstet u. sterilisiert wird.

8 Pfg.

kostet die Kilowattst. für die elektr. eingericht. Küche.

Eintritt frei! Kostproben werden verabreicht.

am 14. Juli, abends 8 Uhr, **Kierspe**, Bahnhofshotel

am 16. Juli, abends 8 Uhr, **Rönsahl**, Gasth. Vormann.

Hierzu ladet ein:

das Kommunale Elektrizitätswerk „Mark“ A.-G., Hagen.

Ausschreibung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Ausbau des Weges, der oberhalb Hinterhefeld von dem Wege Schulthehefeld — Niederhefeld in östlicher Richtung abzweigt, über Schulthehefeldermühle führt und in den Weg Bommet — Anschlag mündet, sollen im Wege des Angebots vergeben werden. Angebotshefte werden zum Preise von 3.— RM. beim Amtsbaumamt hier selbst abgegeben, wo auch die Zeichnungen u. Bedingungen eingesehen werden können.

Angebotshefte mit der Aufschrift „Wegenausbau Schulthehefeldermühle“ sind uns bis zum 15. Juli ds. Jhrs. einzureichen.

Halver, d. 2. Juli 1931.
Der Gemeinde-Vorstand.

Mütterberatungsstunde findet statt am Dienstag, dem 7. ds. Mts. nachm. 3 Uhr in der Gastwirtschaft Heedfeld in Schalksmühle, Halverstr.

Der Bürgermeister.



Photo-Apparate und Zubehör erhalten Sie preiswert in der Halverschen **Medizin-Drogerie** Carl Menke.



Nicht nur der richtige Augenblick zum Knipsen ist wichtig, wenn man interessante Bilder haben will, sondern auch die richtige Kamera. Die nötige Geistesgegenwart haben Sie ja sicher selbst. Und ob eine einfache Kamera genügt, oder ob für Sie eine Voigtlander richtiger ist, da kann ich Ihnen sicher aus meiner Praxis raten. Schließlich schafft man sich doch lieber gleich die richtige Kamera an!

Photo-Haus - Central-Drogerie
Max Müller, Lüdenscheid i. W.

Das führende Haus für Photo, Kino, Projektion.
Haltestellen der Autobuslinien „Wupper-Sieg“ und „Mark-Sauerland“.

Inserieren bringt Gewinn!

Grüßes bei

Großer SONDER VERKAUF

in allen Abteilungen

Beginn Montag, 3 Uhr

Im 3. Stock:
Karussells
Rutschbahnen
Wurfbuden
Kaspertheater
Eis-Erfrischungs-Buden

Hermann Kornblum

Halver

Billig! Billig!

LANGE HAGEN

Schützengesellschaft Halver.

Sonntag, den 5. Juli nachm. ab 3 Uhr

Preis-schießen.

Turnverein Kierspe 1879.

Heute abends 8¹/₂ Uhr **Vorturnerübung** im Lokale zum Nordpol Felderhof. Erscheinen aller ist Pflicht.

Der Oberturnwart.

Montag abends 9 Uhr **Vorstandssitzung**

Bitte um Erscheinen aller Der Vorsitzende.

Schülerin **gestrickte Jacke** (Weste) auf dem Wege von der Len bis Hürtal **verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung.

Näheres in der Geschäftsstelle des Allgem. Anz. Halver zu erfahren.

Sommerproffen? Hautunreinigkeiten

„Venus“ hilft bestimmt.

Drogerie **Carl Baukloh, Kierspe-Bahnhof.** Telefon 572 Meinerzh.

Polizeiliche **An- und Abmelformulare** sind vorrätig in der Buchhandlung **Wih. Bell Jr., Halver.**

Westdeutscher Rundfunk.

Montag, den 6. Juli.

- 6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
- 7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7,05—8,00 Morgenkonzert.
- 8,00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
- 10,15—10,30 Gymnastik für Frauen.
- 10,30 Erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
- 10,40—11,00 Schallplattenkonzert (Artiphonplatten).
- 11,00—11,15 Funkwerbung mit Grammophon-schallplatten „Die Stimme meines Herrn“.
- 11,20—12,00 Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahre an: Besuch einer Wassermühle im Bergischen Lande (Lützenkirchen).
- 12,00 Schallplattenkonzert (Ultraphonplatten).
- 12,50 Wetterbericht.
- 12,55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
- 13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Breuer; Solist: K. P. Rau (Bariton), Begleitung: Gräpe.
- 14,30 Schlachtwiehmärkteberichte.
- 15,30 Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
- 15,50—16,20 Kinderstunde. Gustav Halm. Kinderverse und Märchen.
- 16,20—17,00 Jugendfunk. 1. Rektor Simon: Audi in der Autowerkstatt, von Oscar Höper. 2. Heinz Raach: Werlarbeit für die Jugend. Wir drucken ein Zirkusbilderbuch (Kinoleumschnitt).
- 17,00—18,00 Vesperkonzert, berühmte Konzerte-Duetturen.
- 18,00—18,20 Deutsches Vaterland. Dr. Wilhelm Spael: Durch Fichtelgebirge und Bayerischen Wald.
- 18,20—18,40 Elternstunde. Unser Kind im Verkehrsgetriebe. Stadtschulrat Dr. Havel — Polizeimajor Baehren.
- 18,40—19,00 Spanische Unterhaltung. Vektor Dr. Weinbauer — Carmen Mueller-Zulatta.
- 19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
- 19,15—19,55 Vom Tage.
- 19,30—19,55 Technik für alle. Dipl.-Ing. Paul Volk: Eine Million Volt.
- 19,55 Erste Abendmeldungen.
- 20,00 **Abendkonzert.**
- Leitung: Wolf.
- Intermezzo: Klassisches Lied und Wal-lade II. Schubert — Schumann — Brahms. Strienz (Vah), Begleitung: Gräpe.
- 21,40—22,00 Aus meinem Leben. Lujo Bren-tano.
- Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- Anschließend bis 23,00: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
- 23,00—24,00 Tanzmusik der Kapelle Harry Head.